

Die Paralympics auf SRF zwei

Die Studiosendung **«Para-Graf 2020»** wird auf SRF zwei ausgestrahlt und beginnt vom 24. August bis 5. September um 19 Uhr, also zur besten Sendezeit. Die Sendung setzt sich aus diversen Elementen zusammen: die Zusammenfassung der sportlichen Höhepunkte, Reaktionen von Schweizer Teilnehmenden, Hintergrundberichte wie etwa eine Reportage zur Entwicklung des neuen Rennrollstuhls von Marcel Hug oder ein Besuch am Institut für Robotik an der ETH Zürich mit einem Interview im Studio.

Jahn Graf ist an der Realisierung all dieser Beiträge beteiligt und erhält dazu seit einiger Zeit ein Moderations-Coaching, bei dem er mit den Abläufen der Sendung vertraut gemacht wird.



«Es war immer mein Traum, eine Sendung zu moderieren»

Jahn Graf moderiert in «Para-Graf 2020» auf SRF zwei täglich die Paralympics. Der 31-jährige Innerschweizer sitzt im Rollstuhl und führt den Youtube-Kanal «Jahns rollende Welt».

Text: Barbara Lukesch Bilder: Herbert Zimmermann

Jahn Graf ist von Geburt an spastisch gelähmt. Er spürt zwar seine Beine, aber weil er die Muskeln nicht koordiniert an- und entspannen kann, fällt ihm das Gehen schwer und er ist auf den Rollstuhl angewiesen. Auch seine Feinmotorik ist beeinträchtigt, so kann er seine Hände, vor allem die Linke, nur eingeschränkt gebrauchen. Ist er müde oder nervös, kann sich die Spastik auch in der Stimme bemerkbar machen. Dann hat er Mühe, Wörter flüssig herauszubringen, oder beginnt zu «giebschen», wie er es nennt.

«Das Gesicht einer täglichen Sendung zu sein, ist natürlich eine Riesenherausforderung für mich.»

Trotz dieser Einschränkungen hat Graf vor sechs Jahren seinen eigenen Youtube-Kanal «Jahns rollende Welt» gegründet und präsentiert dort Interviews mit Menschen, die er spannend findet. Unter den 200 Personen sind Prominente wie Komiker Dominic De-

ville, SP-Co-Präsident Cédric Wermuth und Rollstuhlsportler Marcel Hug.

Jahn Graf, wie haben Sie es geschafft, das Fernsehen auf sich aufmerksam zu machen und Moderator von «Para-Graf 2020» zu werden?

Der Produzent kannte mich, weil ich für die Sendung «Tabu», in der es um Behinderungen ging, bereits einmal drei Tage mit ihm zusammengearbeitet habe. Dazu hat «Jahns rollende Welt» inzwischen einen gewissen Bekanntheitsgrad. Man kann sich dort davon überzeugen, dass ich viel Interviewerfahrung habe und ein sehr kommunikativer Mensch bin.

Wie haben Sie reagiert, als die Anfrage kam?

Ich habe spontan zugesagt. Schliesslich war es immer schon mein Traum, eine eigene Fernsehsendung moderieren zu dürfen. Ich bin jemand, der schnell einmal etwas wagt und sich erst im Nachhinein überlegt, was dabei alles schiefgehen könnte.

Sie könnten an Lampenfieber leiden.

Eine gesunde Portion Lampenfieber habe ich bereits im Vorfeld gespürt. Denn das Gesicht einer täglichen Sendung zu sein, ist natürlich eine

Ab 24. August moderiert Jahn Graf die Sendung «Para-Graf 2020» auf SRF zwei.



«Ich spüre die Verpflichtung, den Paraspport einem breiten Publikum näherzubringen.»

Riesenherausforderung für mich. Es ehrt mich, diese Chance bekommen zu haben, aber gleichzeitig spüre ich die Verpflichtung, es gut zu machen und den Paraspport einem möglichst breiten Publikum näherzubringen.

Welche Beziehung zum Sport haben Sie persönlich?

Ich bin sehr breit an Sport interessiert und liebe vor allem Teamsportarten wie Eishockey oder Rugby. Grossanlässe wie Olympische Spiele oder Weltmeisterschaften verfolge ich regelmässig. Dazu kenne ich die Schweizer Parathleten-Szene gut. Leute wie der Handbiker Heinz Frei, der sich jetzt mit 63 Jahren erneut qualifiziert hat und nach Tokio reist, haben mich schon immer fasziniert. Die Nachwuchshoffnung Nalani Buob, eine Tennisspielerin aus dem Kanton Zug, hatte ich bereits einmal in «Jahns rollender Welt» zu Gast.

Welchen Stellenwert haben die Spiele für die Athletinnen und Athleten?

Die Paralympics sind ein Grossereignis, das auch sehr viele Menschen ohne Behinderung interessiert. Insofern können sie Brücken bauen, als Türöffner für mehr Verständnis wirken und dem Thema Behinderung Sichtbarkeit verschaffen – was die Voraussetzung dafür ist, dass so etwas wie Normalität entstehen kann. Gleichzeitig weiss ich aber von vielen Sportlern, dass sie nicht in erster Linie dafür bewundert werden wollen, dass sie trotz Einschränkung Sport treiben, sondern sich wünschen, dass ihre Leistung an sich gewürdigt wird.

Treiben Sie selber auch Sport?

Ich konzentriere mich auf Fitness-Lektionen bei einer Personal Trainerin, die mich vor allem beim Kraftaufbau und der Erhaltung einer gewissen Beweglichkeit unterstützt. Doch die Spastik, die mit einer andauernden

Zur Person

Jahn Graf wurde am 14. Mai 1990 in Schwyz geboren. Sein verstorbener Vater war in der Gastronomie tätig, seine Mutter, zu der er eine enge Beziehung hat, arbeitet als Raumpflegerin. Er hat eine jüngere Schwester. Nach einer kaufmännischen Anlehre war er im geschützten Rahmen im Bürobereich tätig. Als er 2015 nach einer schweren Nierenkolik zwischen Leben und Tod schwebte, eine Niere verlor und den Bürojob körperlich nicht mehr bewältigen konnte, orientierte er sich neu. Er akzeptierte die Abhängigkeit von IV- und Ergänzungsleistungen und gründete seinen Youtube-Kanal «Jahns rollende Welt». Dabei entwickelte er sich zum Interview- und Moderationsexperten. Er lebt allein in Cham ZG.



körperlichen Anspannung verbunden ist, hat es mir verunmöglicht, mehr und intensiver Sport zu treiben.

Wobei macht Ihnen die Behinderung das Leben richtig schwer?

Zu kämpfen habe ich vor allem mit Vorurteilen der Gesellschaft. Wer mich nicht kennt, meint schnell einmal, ich sei kognitiv eingeschränkt. Dabei bin ich geistig völlig normal. Mit diesem diskriminierenden Bild sind fast alle im Rollstuhl konfrontiert.

Und wie sieht es mit der Liebe und Partnerschaft aus? Fühlen Sie sich dabei eingeschränkt?

Hätten Sie mich das als jungen Mann Anfang 20 gefragt, hätte ich die Frage

sicherlich bejaht. Aber inzwischen habe ich ein differenzierteres Bild. So sitzt ein Onkel von mir seit einem Unfall im Rollstuhl, hat aber eine Familie und ist sehr glücklich. Ich selber hatte auch schon eine feste Beziehung, die rund ein halbes Jahr dauerte. Das war sehr schön (*lacht*). Wobei es wohl primär darum ging, mir zu beweisen, dass ich das auch hinkriege.

Sind Plattformen wie Tinder oder Parship für Sie eine Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen?

Damit habe ich schlechte Erfahrungen gemacht. Als ich mich zunächst ohne Rollstuhl zeigte, gab es zwar Anfragen, aber als ich mit der Wahrheit herausrückte, hiess es: «Oh, sorry, das hätte ich vorher wissen müssen.» Und als ich mich auf dem Rollstuhl präsentierte, hiess es häufig: «Wow, mega-cool, dass du auch da bist, aber eine solche Beziehung ist für mich nichts.» Das schlägt mir genauso auf die Stimmung wie den Parathleten, die zu Helden glorifiziert werden, statt dass ihre sportliche Leistung gefeiert wird.

Ihr Fernsehengagement wird Sie mit Sicherheit innert Kürze zu einer ziemlich bekannten Person machen. Was erhoffen Sie sich davon?

Schön wäre, wenn meine Fernsehpräsenz auch anderen jungen Menschen mit einer Behinderung Mut machen würde, sich mehr zuzutrauen und beruflich selbstbewusster zu werden. Für mich persönlich ist es die Chance, meine Fähigkeiten einem noch grösseren Publikum zu präsentieren. Ich wünsche mir, dass ich meine selbstständige Tätigkeit als Moderator so weit ausbauen kann, dass ich mindestens auf einen Teil meiner staatlichen Unterstützung durch IV und Ergänzungsleistungen verzichten kann.

Angst vor negativen Reaktionen haben Sie keine?

Sagen wir gesunden Respekt. Ich bin nicht so blauäugig zu glauben, dass mich der Behindertenbonus vor aller Kritik bewahren wird. Es wird sicher den einen oder die andere geben, die findet: «Wie komisch redet der denn!» Damit kann ich aber leben. **MM**